

Zeitschrift: Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes
Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund
Band: 2 (2002)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

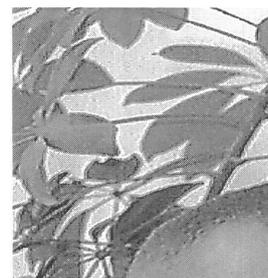
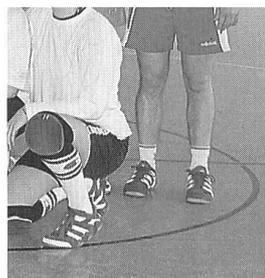
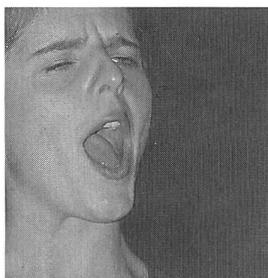
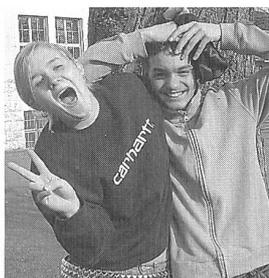
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rockband:
Lied in Gebärdensprache



Gesucht:
Fotos und Filme!

visuell Plus



SEITE 9

SEITE 10

SEITE 19

SEITE 22

SGB-NEWS	3
IMPRESSUM	4
BERICHTE/INFORMATIONEN	7
SPORT SGSV	18
KIRCHANZEIGEN	26

SGB Sekretariat

SGB DS Sekretariat

Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich

Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Telefon: 01 315 50 40

Schreibtelefon: 01 315 50 41

Fax: 01 315 50 47

E-mail: sgbds@sgb-fss.ch

Url: <http://www.sgb-fss.ch>

Redaktionsschluss

für die Ausgabe Nr. 3 / April 2002

11. März 2002

für die Ausgabe Nr. 4 / Mai 2002

15. April 2002

Titelfoto: 7. Winterspiele in Adelboden 1971

11 Seite **Nicht nur lesen...** Für die vorliegende Ausgabe haben einige Leser Beiträge geliefert. Es geht vor allem darum, was sie erlebt oder erfahren haben. Statt es für sich zu behalten, wollten sie es via visuell plus weitergeben. Ihre mitbetroffenen Menschen sollen es erfahren, «miterleben», vielleicht erwidern, vielleicht auch daraus Nutzen ziehen, um sich im Leben noch besser zurechtzufinden. Beispiele: Usher-Treff, FDP-Parteitag in Basel, Radio für Gehörlose, Verpasst – ärgerlich!

15 Seite **Wie gefällt?** Die visuell plus hat eine Umfrage bei der Leserschaft durchgeführt. Viele Leute beantworteten die Fragen, die vor allem die Zeitschrift visuell plus betreffen. Wie ist das Resultat ausgefallen? Der kurze Kommentar mit Diagrammen erläutert das Ergebnis. Zudem ist eine klärende Information der Sportredaktorin zu lesen.

18 Seite **Nachwuchs im Kommen.** Am letzten Wochenende im Januar 2002 fand das Alpen-cup-Rennen in Österreich statt. Teilgenommen haben gehörlose Rennskifahrerinnen und Rennskifahrer aus 16 europäischen Vereinen. Für die Schweiz hat eine Juniorin einen guten Platz im Riesenslalom errungen.

Neue Gesichter im SGB DS

Das Sekretariat des SGB DS wird dieses Jahr im Bereich Administration neu organisiert. Therese Nägeli hat sich entschieden, den SGB DS zu verlassen, um sich beruflich neu zu orientieren. Als langjährige Mitarbeiterin hat sie die Buchhaltung des SGB DS geführt und verschiedene Veränderungen, wie zum Beispiel die Umstellungen auf neue EDV-Buchhaltungsprogramme oder auch die Einführung des neuen Subventionierungssystems des BSV und das Sekretariat beherzt unterstützt.

Seit zwei Jahren arbeitet Daniel Römer als Sachbearbeiter im Bereich Gebärdenspracharbeit und Kursadministration beim SGB DS. Nun möchte er sich beruflich neu orientieren und verlässt das Sekretariat per Ende Februar. Er hat sich aktiv und mit viel Engagement für eine effiziente Organisation der Gebärdensprachkurs Administration eingesetzt.

Nicole Eberhart, Sekretärin des SGB DS, schliesst im März ihre Ausbildung als Spielgruppenleiterin ab. So verlässt sie den SGB DS, um sich ihrem neuen Arbeitsgebiet zu widmen.

Wir bedauern den Weggang unserer MitarbeiterInnen sehr und wünschen Ihnen für die Zukunft viel Erfolg und Freude.

In Anbetracht dieser Veränderung hat sich der SGB DS Gedanken gemacht, wie die Administration effizienter und kundenorientierter gestaltet werden könnte. So haben wir uns entschieden, die Stellenprozente neu zu verteilen. Die Stelle im Bereich Buchhaltung wird von 40% auf 80% erhöht und übernimmt einen Teil der Sekretariatsarbeiten. Ab März 2002 arbeiten somit Sandra Polaneczky und ab April Ronny Bäurle, schwerhörig, zu je 80% im Sekretariat. Sandra Polaneczky übernimmt das Sachgebiet Kursadministration für die Bereiche Gebärdenspracharbeit und Bildung, sowie die Hauptaufgaben des Sekretariats. Ronny Bäurle ist zuständig für die Buchhaltung und einen Teil des Sekretariats. Unterstützt werden sie von Brigitte Daiss-Klang zu 20%. Die 60%-Stelle, ausschliesslich für die Gebärdenspracharbeit, wird in dieser Form nicht mehr weitergeführt.

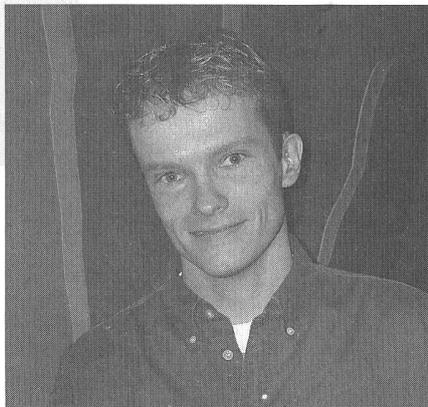
Wir sind überzeugt, dass unsere neuen MitarbeiterInnen die besten Voraussetzungen für diese Stellen mitbringen und wünschen Ihnen einen guten Start im SGB DS.

Seit anfangs Februar arbeitet Andreas Janner zu 80% als Bildungsbeauftragter im SGB DS (s. vp Nr. 11/12, Seite 9). Durch die zusätzlichen Stellenprozente in diesem Bereich möchte sich der SGB DS vermehrt für die Aus- und Weiterbildung der Gehörlosen und Hörbehinderten einsetzen. Andreas Janner wird zudem die Stellvertretung des Geschäftsleiters übernehmen. Wir wünschen Ihm viel Freude und Erfolg in seinen neuen Aufgaben.



Sandra Polaneczky

Nach Abschluss der Lehre als kaufmännische Angestellte, hat Sandra Polaneczky langjährige Erfahrungen als Werbeassistentin gesammelt.



Ronny Bäurle

Nach seiner KV-Ausbildung, hat sich Ronny Bäurle auf dem Gebiet Buchhaltung weitergebildet und im Bereich Treuhand seine Kompetenzen erweitert.

Impressum

ADRESSE DER REDAKTION

SGB Sekretariat
Peter Hemmi, Redaktionsleitung
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telescrit 01 315 50 41, intern 01 315 50 44
Telefon für Hörende:
Procom 0844 844 071, anschl. 01 315 50 44 verl.
Fax 01 315 50 47, Email visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV

REDAKTION

Elisabeth Hänggi-Schaub, Fax 061 643 80 06
(el.haenggj@tiscalinet.ch)
Peter Hemmi (hemmi@bluewin.ch)
Toni Koller (tiko@bluewin.ch)
Gisela Riegert (GiselaRiegert@spin.ch)

SPORTREDAKTION

Yvonne Hauser, Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
Email zaugg.hauser@bluewin.ch

ERSCHEINEN

8 Normalausgaben im Jahr
2 Doppelausgaben für Dezember/Januar und Juli/August

AUFLAGE

1600 Exemplare

ADMINISTRATION

SGB Sekretariat,
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Telefon 01 315 50 40, Telescrit 01 315 50 41
Telefonischer Kontakt mit Gehörlosen
durch Procom 0844 844 071
Fax 01 315 50 47, Email sgbds@sgb-fss.ch
PC 80-26467-1

VERLAG

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

INSERATEMARKT

Elisabeth Huber, 8585 Zuben
Telefon 071 695 44 24, Fax 071 695 29 50
Email elisabeth.huber@druckwerkstatt.ch

DRUCK

Druckwerkstatt, 8585 Zuben
Telefon 071 695 27 24, Fax 071 695 29 50
Email info@druckwerkstatt.ch
www.druckwerkstatt.ch

ABONNEMENTSPREISE

Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 45.–
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 70.–

COPYRIGHT

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB DS

Grosser Verlust!

Per Ende Januar verlässt Renat Beck die AGILE. Ein sehr grosser Verlust für Behinderte. 12 Jahre lang hat er für sie so viele gute Sachen getan.



Renat Beck hat gut zwölf Jahre für Behinderte gearbeitet – vor allem im politischen Bereich, Bildungs- und Medienbereich. Er schrieb

überzeugende Artikel in den ASKIO- bzw. AGILE-Nachrichten, die uns oft Augen machen liessen. In der Zusammenarbeit mit behinderten Menschen, auch mit Gehörlosen, hat er sich immer angenehm, freundlich und angemessen hilfsbereit

gezeigt. Ja angemessen hilfsbereit – keine Spur von Belehrung oder fürsorglicher Betreuung. Er respektierte unsere soziale und kulturelle Eigenständigkeit.

Ab 1. Februar arbeitet Renat Beck für die Gewerkschaft SMUV in deren Zentralsekretariat. Der Abschied falle ihm nicht leicht, denn er habe sich im Kreis von Behinderten und deren Organisationen allzeit wohl gefühlt, schreibt er in seinem Abschiedsbrief. Abschliessend fasst er drei Punkte zusammen:

«1. Die Anliegen von Behinderten müssen weiterhin mit aller Kraft vertreten werden – von selber passiert gar nichts. 2. Ein starker behinderungsübergreifender Dachverband ist dafür unerlässlich; AGILE kann sicher noch verbessert, aber kaum ersetzt werden. 3. Gelernt ist gelernt: auch an meinem neuen Arbeitsplatz und im Umfeld meiner weiteren Tätigkeiten werde ich weiterhin für die Behindertenanliegen sensibilisiert bleiben.»

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Renat schreibt an Gehörlose

Ich bin jetzt gut zwölf Jahre für ASKIO/AGILE tätig gewesen. Wenn ich mich richtig erinnere, ist der SGB im selben Jahr der ASKIO beigetreten, als ich dort meine Stelle antrat (1989). Jedenfalls war der SGB in meiner ganzen ASKIO-Zeit dabei. So erhielt ich die Gelegenheit, an verschiedensten Sitzungen, Tagungen, Delegiertenversammlungen und Seminaren mit gehörlosen Menschen in Kontakt zu treten.

Wahrscheinlich war ich bei ihnen nicht immer sehr beliebt: ich bin nämlich (obwohl Berner) von Natur eher ein Schnellsprecher. Das hat jeweils den Dolmetscherinnen und denjenigen, die sie mitgebracht haben, das Leben nicht gerade leicht gemacht. Ich habe mir zwar immer wieder vorgenommen, mich zu bessern, aber der Erfolg war nicht gerade durchschlagend. Auch die Tatsache, dass ich gerne ein bisschen ausschweifende und wortreiche Artikel schreibe, hat meine Popularität unter den Gehörlosen kaum gesteigert. Jedenfalls bitte ich alle Betroffenen nochmals um Vergebung für meine Sprach- und Sprechsünden!

Was mich an der Gehörlosenszene immer fasziniert hat, ist die Gebärdensprache. Diese ist für mich nicht nur nützlich, sondern ganz einfach auch schön. Auch der Stolz der Gehörlosen auf ihre eigenständige Kultur hat mir immer gut gefallen. Freilich habe ich mir dann ab und zu die Frage gestellt, ob diese Eigenständigkeit nicht auch zur Isolation innerhalb der Gesellschaft führt. Ich bin mir bis heute nicht sicher, ob ich mehr zur Durchbrechung dieser Isolation hätte beitragen müssen oder ob ich im Gegenteil die Gehörlosen hätte ermutigen sollen, noch mehr auf ihre Eigenständigkeit zu pochen. Ich bin da immer ein bisschen hin und her geschwankt – vielleicht tun das die Betroffenen selber auch?

Unbestritten ist, dass ich in den SGB-Kreisen ganz tolle und sympathische Menschen getroffen habe. Diese werden mir immer in Erinnerung bleiben, und ich werde mich jedes Mal freuen, wenn ich einen oder eine von ihnen wieder treffe.

Einladung – Gastvorlesung von Frau Dr. Marty M. Taylor

Thema

Dolmetschen im pädagogischen Bereich Inhalte und Tendenzen

Die Vorlesung richtet sich an alle Interessierten, welche sich mit der Frage der pädagogischen Integration Gehörloser und Schwerhöriger auseinandersetzen. Frau Dr. Taylor verfügt über eine breite praktische und theoretische Erfahrung in diesem Bereich. Sie arbeitet als Forscherin und Gebärdensprachdolmetscherausbildnerin in Kanada und den USA in verschiedenen universitären Ausbildungsprogrammen und leitete von 1984-1989 das Interpreter Training Program Grant MacEwan am Community College in Edmonton, Alberta, Kanada.

Wann: Mittwoch, 10. April 2002 18.00- 20.30 Uhr

Wo: Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik HfH Schaffhauserstr. 239, 8057 Zürich, in der HfH-Aula (HfH erreichbar per Tram Nr. 10 & 14 ab Zürich-Hauptbahnhof oder Bahnhof Oerlikon. Fahren bis: Haltestelle Berninaplatz. Die HfH ist in einem neuen Bürohochhaus direkt bei der Haltestelle.)

Eintritt: Fr. 10.- pro Person (Teilfinanzierung der Dolmetschkosten) Der Dolmetschdienst ist gewährleistet für die Sprachen Deutsch <-> Englisch sowie Deutsch <-> Deutschschweiz. Gebärdensprache DCHGS.

Organisation:

- HfH-Dept.1:
- DOLA-Dolmetscherausbildung für Gebärdensprache: Frau Patty Shores, B.A. und Herrn Dr. Benno Caramore
- Schwerpunkt: Pädagogik für Gehörlose und Schwerhörige: Frau Emanuela Wertli, lic.phil

Wechsel bei der Bildungsarbeit in Fontana Passugg

Im Oktober des letzten Jahres ist das dreijährige gemeinsame Bildungsprojekt des Schweizerischen Gehörlosenbundes Deutschschweiz (SGB DS) und der Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte Fontana Passugg zu Ende gegangen. Während dreier Jahre hat Andreas Janner, gehörlos, das Projekt «Erwachsenenbildung für Gehörlose und Hörbehinderte» in die Wege geleitet und reichhaltige Erfahrungen gesammelt. Speziell für die Bildungsstätte Fontana Passugg konnte ein buntes Kurs- und Veranstaltungsprogramm geschaffen werden, das guten Anklang ganz besonders bei den Gehörlosen fand. Andreas Janner wird in einer späteren Ausgabe von *visuell plus* über die Auswertung dieses Projektes berichten. In einer zweiten Phase müssen aber die Bedürfnisse vor allem der Schwerhörigen und Ertaubten noch besser erforscht werden, um dem Anspruch einer Bildungs- und Begegnungsstätte für alle Hörbehinderten gerecht zu werden. Klar hat sich gezeigt, dass die begonnene Bildungsarbeit wichtig ist und fortgeführt werden muss.

Dies wollen die beiden bisher beteiligten Organisationen auch aktiv tun: Andreas Janner hat seit diesem Jahr für den SGB die Bildungsarbeit übernommen. Die Bildungsstätte Fontana Passugg wird ihr Bildungsprogramm mit den gewonnenen Erkenntnissen in neuer Form fortsetzen. Dazu wurde wiederum ein dreijähriges neues Bildungsprojekt in die Wege geleitet, mit dem die bisher gut besuchten Angebote weitergeführt werden sollen. Zudem sollen aber auch Verbände und Organisationen motiviert werden, ihre Kurse in Passugg durchzuführen. Und neu sollen auch verstärkt die Bedürfnisse von Schwerhörigen und Spätertaubten erkundet und die Kontakte mit den Schwerhörigen-Organisationen intensiviert werden. Nach einer Planungsphase im ersten Halbjahr 2002 ist die Herausgabe eines neuen Bildungsprogrammes auf Herbst 2002 geplant. Gisela Riegert, spätertaubt, Agronomin und Mutter von



Andreas Janner bei der Übergabe der Unterlagen an seine Nachfolgerin Gisela Riegert

drei Kindern wird das neue Bildungsprogramm planen, koordinieren und leiten. Sie arbeitet seit einigen Jahren als stellvertretende Betriebsleiterin in Passugg und bringt bereits sehr viel Erfahrung mit. Haben Sie Wünsche oder Ideen so setzen Sie sich am besten direkt mit ihr in Verbindung. Sie ist offen für jede Anregung und freut sich auf eine fruchtbare und angenehme Zusammenarbeit.

Gisela Riegert, Bildungsbeauftragte
Bildungsstätte Fontana, 7062 Passugg
Fax 081 250 50 57
Privat: Cresta, 7425 Masein
Fax 081 630 02 74
e-mail: giselariegert@bluewin.ch

Woche des Gehirns 2002:
Kommunikation und Gehirn

BrainFair

Die Sprachen des Gehirns

18. – 23. März 2002, Montag – Samstag
Universität Zürich Irchel

Freier Eintritt

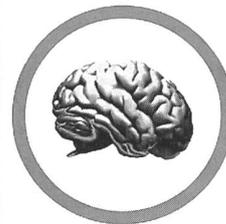
Die *Woche des Gehirns 2002 Zürich* will informieren, zum Nachdenken und zu Diskussionen anregen. Der Gedankenaustausch mit der Öffentlichkeit, mit Schülern und Jugendlichen, mit Patienten und Betroffenen, mit Studenten und Künstlern ist das Ziel dieser Veranstaltung.

Der **Mensch** empfindet, fühlt, er liebt und leidet durchs **Gehirn**. Seine Beziehungen zu anderen Menschen und zur Umwelt werden wie seine eigenen Bewegungen vom Gehirn gesteuert. Wenn er denkt, aber auch im Traum, spricht er im Gehirn mit sich selbst. Natürlich denkt auch der gehörlose Mensch, wenn er gebärdet oder gebärdet und spricht.

An der **Ausstellung** Woche des Gehirns 2002 findet sich neben anderen der Stand des Gehörlosenbundes Deutschschweiz. Besucherinnen und Besuchern bietet sich die Gelegenheit, die visuelle Kommunikation mittels Gebärdensprache und Ablesen in Erfahrung zu bringen und selber auszuprobieren.

Donnerstag, 21. März, 17.00 – 18.00 Uhr: **Vortrag** «Wie wachsen gehörlose Kinder in einer hörenden Familie auf?» von Felix Urech und Frédéric Bernath, beide gehörlos, Bea und Marc Schwyzer, hörende Eltern. Mit Simultanübersetzung.

Auskünfte: Schweizerischer Gehörlosenbund Deutschschweiz, SGB Sekretariat, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Tel. 01 315 50 40, Telescrit 01 315 50 41, Fax 01 315 50 47, Email sgbds@sgb-fss.ch. www.brainfair.2002.ch



BrainFair 2002
ZÜRICH

Usher-Treff vom 12. Januar

Am 12. Januar 2002 organisierte die Usher-Infostelle vom SGB-DS, Schweiz. Gehörlosenbund, Region Deutschschweiz, und dem SZB, Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen, Ressort Taubblinden-Beratung, zum ersten Mal einen Usher-Treff.

Dies war ein Treffen für Gehörlose, welche vom Usher Syndrom (siehe SGBN Nr. 45/46 1995) betroffen sind, in der Gehörlosenwelt leben und sich mit der Gehörlosenkultur identifizieren. Unter den Usher Betroffenen ist die Gruppe der Gehörlosen wiederum eine kleine Minderheit. Deshalb ist es uns wichtig, unsere Kultur, Werte und Sprache pflegen zu können und in unserer Muttersprache, der Gebärdensprache zu kommunizieren.

Das Ziel dieser Treffs ist der Austausch über gemeinsame Erfahrungen und Bedürfnisse im Alltag und in der Gehörlosengemeinschaft. Er soll den Betroffenen auch das Gefühl vermitteln, nicht alleine zu sein. Weiter sollen Treffs dieser Art auch ein Diskussionsforum sein, z. B. zum Thema wie wir unser Umfeld über das Usher Syndrom informieren können.

Am 12. Januar fand der 1. Usher-Treff in Thun bei Sabine und ihrer Mutter Elisabeth Reinhard, in ihrer schönen Wohnung statt. Es kamen fünf Usher-Betroffene, drei PartnerInnen, eine Mutter, ein Kind, ein Hund, eine Katze und vermutlich drei versteckte Spinnen. Kaum waren die ersten Gäste eingetroffen, begannen auch schon sehr intensive Diskussionen! Wie im Fluge verging die Zeit beim diskutieren, plaudern, nachdenken und lachen, und schon war es 18.00 Uhr. Alle fanden diesen Usher-Treff sehr gut und möchten gerne wieder in dieser Form zusammen kommen. Vor lauter Diskussionen vergassen wir mit der mitgebrachten Photokamera

Bilder zu machen, na ja, vielleicht klappt es beim nächsten Mal!

Die Usher-Infostelle SGB/SZB möchte den lieben Gastgeberinnen Sabine und Elisabeth ganz herzlich danken. Sie bereiteten für uns eine feine Verpflegung mit leckeren Süßigkeiten zum Dessert vor.

Andere Usher-Betroffene aus der Gehörlosenwelt sind natürlich bei diesem Treff herzlich willkommen. Wenn ihr euch bei der Usher-Infostelle SGB/SZB anmeldet, werdet ihr laufend über die Aktivitäten informiert.

Adresse:

Usher-Infostelle SGB/SZB,
c/o SGB-DS Sekretariat, Oerlikonerstr. 98,
8057 Zürich, Fax: 01/315 50 47,
Email: usher-infostelle@sgb-fss.ch

Auch PartnerInnen von Usher-Betroffenen sind herzlich willkommen. Für sie besteht die Gelegenheit mit anderen PartnerInnen ihre Erfahrungen auszutauschen!

Wir hoffen sehr, dass sich noch weitere gehörlose Usher-Betroffene melden werden.

Hab Mut und melde dich an!

Beat Marchetti,
Usher-Infostelle SGB/SZB

Bücher über Gehörlose

Wir präsentieren in jeweiliger visuell plus Ausgabe zwei Bücher aus der Pro G Bibliothek. Falls Sie interessiert sind, das eine oder andere Buch zu lesen, können Sie es bei einer Buchhandlung bestellen oder bei uns leihen.

Kontakt: SGB Sekretariat, Pro G, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich • Fax 01 315 50 47 • Email bildung@sgb-fss.ch

Das Lächeln des Delphins

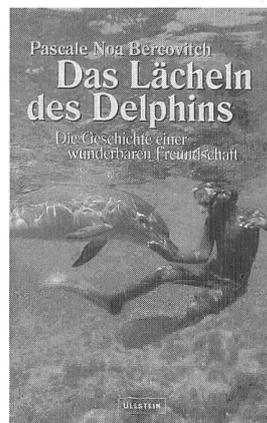
Von Pascale Noa Bercovitch

Inhalt:

Ein ertaubter Beduin schliesst Freundschaft mit einem einsamen Delphin am Roten Meer. Eine Geschichte einer wunderbaren Freundschaft. Zu diesem Buch gibt es ein Video.

Bestellung

Verlag: Ullstein



Heisse Spur aus Afrika

Von Andreas Schlüter

Inhalt:

Ein stummes hörendes Mädchen findet die Kommunikation mit einem Chamäleon, und sie werden gute Freunde. Das Mädchen findet über die Gebärden eine Kommunikation mit dem Tier, das alle Sprache versteht. Das Buch eignet sich für die Mittelstufe, auch als Vorlesebuch, wobei man anstatt von einem hörenden, von einem gehörlosen Mädchen erzählen kann.

Bestellung ISBN 3-423-70430-6

Verlag: dtv, D



Verpasst – sehr ärgerlich!



Am Samstag, 9. Februar freute ich mich auf einen gemütlichen Abend mit meiner Partnerin. Nach feinem Abendessen sollte die Tagesschau ein informeller Auftakt in die Fernsehacht sein. Nach wenigen Minuten fiel die Untertitelung der Tagesschau aus, und ich guckte blöd in die Röhre, als die Beiträge vom Tod der Queen's Schwester und die Eröffnung der Spiele in Salt Lake City «stumm» flimmerten. Und ich regte mich derart auf, dass ich zum Telefon griff und via Procom das Schweizer Fernsehen anrief. Die Sachbearbeiterin wusste sofort eine Antwort, es sei ein technisches Problem und ein Team sei daran, die Untertitelung wiederherzustellen. Dann um 22:10 begann der Thriller «Seven» mit Brad Pitt und wie vorhin angekündigt, sei der Film untertitelt; dennoch es kamen keine Worte am unteren

Bildrand, als die Darsteller begannen zu sprechen. Nach wenigen Minuten war es mir zu bunt und ich rief nochmals das Schweizer Fernsehen an. Die gleiche Sachbearbeiterin wusste diesmal sofort keine Antwort und klärte intern ab.

Wenig später kam die Antwort. Es sei wieder das gleiche technische Problem wie bei der Tagesschau und das Team sei daran, das Problem zu beheben. In wenigen Minuten sollte die Untertitelung wieder funktionieren. Tatsächlich nach einer Viertelstunde war der Film untertitelt, allerdings da der Beginn verpasst wurde, kam ich ins Hintertreffen und musste selber alles knobeln, bis ich den Film verstand.

Abgesehen davon, dass im modernen PC-Zeitalter trotzdem weiterhin solche technischen Probleme auftauchen und des-

wegen zigtausende Hörbehinderte und Gehörlose um die bezahlten Fernsehgebühren geprellt werden, stört mich vor allem, dass zu keinem Zeitpunkt eine Zeile in den Bildschirm eingeblendet wurde mit Informationen zur Störung bzw. Panne der Untertitelung. Bei Tonausfall dagegen stoppt man die Sendung und es wird solange ein Standbild eingeblendet mit der Entschuldigung, bis das Tonproblem behoben ist. Daher habe ich mich entschlossen, dass ich bei jeder Störung von Untertitelung im Schweizer Fernsehen mich telefonisch beschweren werde und fordere Euch alle auf, das Gleiche zu tun. Nur so kann das Schweizer Fernsehen den Public Service verbessern. Telefonnummer: 01 305 66 11.

Thommi Zimmermann, Basel

Winterthur-Töss

Per 1. April 2002

3-Zimmer-Wohnung

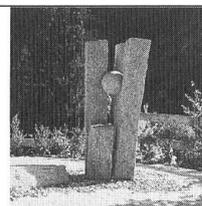
in 3-Familienhaus mit Keller und Estrich, direkt an der Töss zu vermieten.

5 Gehminuten zum Einkaufszentrum und zur Busstation

Mtl. Fr. 1120.– inkl. NK

Auskunft:
Telefon 052 345 22 55
Fax 052 345 34 13
e-mail o.wittwer@steuerungen.ch

Veranstaltungs- und Bildungsprogramm 2002



Basteln für Ostern:

23. – 24. März 2002

mit Rita Zimmermann für GL,SH,SpE,Hö

Anmeldung bitte bis spätestens 16. März an Bildungsstätte

15. Juni: Generalversammlung

der Genossenschaft Fontana Passugg für Mitglieder nachmittags: Fontana-Fest für alle

29. Juni: Deaf Disco (Freiluftdisco) für GL,SH,SpE,Hö

1. – 6. Juli: Ferienwoche in Passugg mit Agnes Isenschmid, für Schwerhörige

16. – 18. August: Stadtfest Chur (Mitarbeit an Festwirtschaft) für GL,SH,SpE,Hö

23. – 24. Nov.: Basteln für den Advent für GL, SH,SpE,Hö

23. Nov.: 6. Passugger Schachtturnier für GL,SH,SpE,Hö

Detaillierte **Bildungsstätte**
Kursausschreibung mit **für Gehörlose, Schwerhörige und**
Anmeldung kann **Spätertaubte Fontana Passugg**
angefordert werden bei:

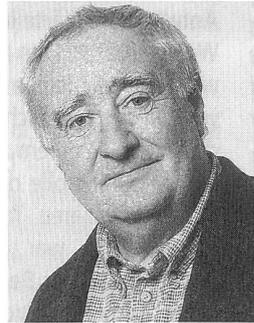
7062 Passugg
Fax (081) 250 50 57
E-mail: info@bildungsstaette.ch

Gehörlose lieben gleich wie Hörende

Filmpremiere

In den letzten Monaten ist der Film *Stille Liebe* in einigen Kinos in der Schweiz gelaufen. Das SGB Sekretariat hat telefonische wie schriftliche Echos von hörenden Kinobesuchenden erhalten. Die Meisten fanden den Film grossartig, vor allem die Darstellung, wie gehörlose Menschen ohne Ton leben. Viele erkundigten sich wegen Lernen der Gebärdensprache.

visuell plus hat sich Ende des letzten Novembers an der Filmpremiere in Zürich beteiligt und hatte die Gelegenheit, einige Prominente zu treffen und auf den Film anzusprechen.



Fredi Murer – Filmmacher – Zürich
«Ich empfinde den Film als Liebeserklärung an die Gehörlosen in der Gesellschaft»



Christoph Schaub – Regisseur *Stille Liebe*
«Die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Gehörlosen und Hörenden verlief absolut reibungslos; vor allem auch wegen der Professionalität der beiden Gehörlosen Hauptdarsteller und der guten Zusammenarbeit mit den Dolmetschern»



Matthias Schuppli – Theater Schauspieler
«Ich finde den Film fantastisch und sehr glaubwürdig. Am Eindrücklichsten war das Aufzeigen der Kompliziertheit der Kommunikation zwischen Gehörlosen und Hörenden.»

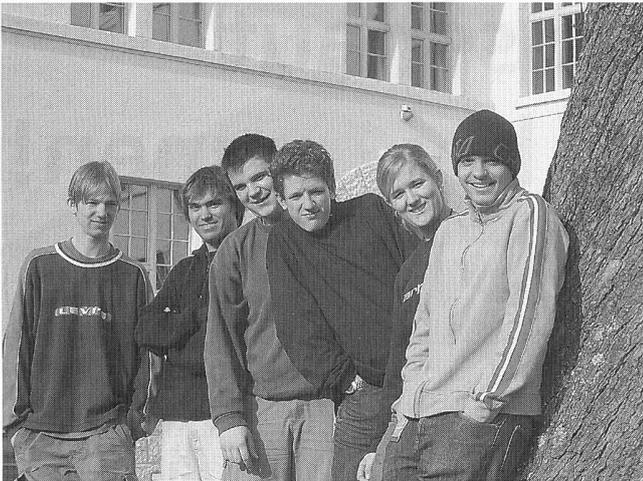


Renate Becker – Schauspielerin (Ordnensfrau *Stille Liebe*)
«*Stille Liebe* ist die schönste Filmgeschichte in der ich mitgespielt habe. Ich habe dazu auch Gebärdensprache gelernt, beim Spielen war aber immer eine Dolmetscherin dabei.»



Ina Bösch – Zürich
«Die Stille, welche Hörende nicht haben, ist zum Vorschein gekommen. Die Liebe zwischen Gehörlosen empfinde ich gleich wie zwischen Hörenden.»

Interview: Peter Hemmi,
Daniel Römer und
Michèle Berger (Dolmetscherin)



visuell plus besucht die Sekundarschule für Gehörlose in Zürich

Filmregisseur besucht gehörlose Schüler

Ende Januar machte visuell plus einen Besuch bei der Sekundarschule für Gehörlose in Zürich, um zu erfahren, was die Schüler über den Film zu sagen hatten. Christian: «Ich finde den Film gut.» Samuel und David: «So so la la.» Josef: «So so la la. Ich habe lieber Action.» Und Ricco: «Ich auch. Die Rolle des gehörlosen Mannes Lars Otterstedt als Taschendieb ist ein schlechtes Beispiel für Gehörlose!», und fügte bei, es sei interessant zu sehen, wie eine Nonne im Kloster lebt. Ariane Gerber äusserte ihre Meinung: «Ich fand diesen Film schön und es ist auch sehr interessant, wie sie spielte. Vor allem war ich sehr erstaunt, dass er in Zürich spielte. Ich hoffe, dass sie noch mehr Filme über Gehörlose machen, die auf der ganzen Welt gezeigt werden. Das wäre doch echt schön und spannend zu sehen, was für eine Gebärdensprache die Gehörlosen in anderen Ländern sprechen!

Die Klasse erzählte vom kürzlichen Besuch des Filmregisseurs Christoph Schaub in ihrer Schule. Der Sekundarschüler Ricco Müller hatte das Interview mit ihm geführt und visuell plus zur Verfügung gestellt:

Rick: Guten Tag Herr Schaub, es freut mich, dass Sie zu uns in die Sekundarschule gekommen sind.

Schaub: Das freut mich auch, mit Gehörlosen über meinen Film «Stille Liebe» zu reden.

Rick: Also, warum musste Mikas im Film sterben?

Schaub: Wir haben entschieden, dass er sterben muss, denn wir wollten schon ein Happy End, aber das sollte darin bestehen, dass Antonia ihr eigenes Leben leben lernt.

Am Schluss fliegt Antonia nach USA nachdem sie das Kloster für immer verlassen hat. In Washington D.C. geht Antonia an die Gallaudet Universität für Gehörlose und fängt ein neues Leben an.

Rick: Wie haben Sie Emmanuelle Laborit und Lars Otterstedt gefunden?

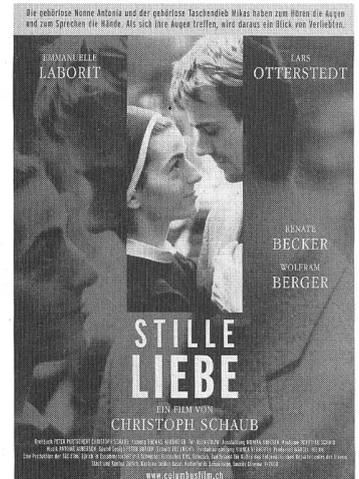
Schaub: Sie sind wahnsinnig gute Schauspieler. Deshalb war mir sofort klar, dass ich Emmanuelle Laborit und Lars Otterstedt als Hauptdarsteller nehmen wollte. Sie kannte ich vom Film «Jenseits der Stille», ihn musste ich in ganz Europa suchen.

Rick: Wie lange haben Sie zum Drehen gebraucht?

Schaub: Es hat 7 Wochen gedauert und eine Woche davon in den USA. Aber die ganze Vorarbeit Drehbuch usw. dauerten 2 Jahre.

Rick: War es schwierig, im Zug einen Film zu drehen?

Schaub: (nachdenklich) Ja, sehr! Man muss das richtige Licht haben. Wenn man eine Szene noch einmal drehen muss, muss der Zug an derselben Stelle vorbeifahren! Wir haben einen SBB – Wagen gemietet und alle Kameras eingerichtet.



Rick: War das Drehen am Flughafen schwierig?

Schaub: Manchmal schon. Man hat dort für uns abgesperrt und wir haben 30 Lampen für die Rollentreppe gebraucht und alles war lange vorher organisiert.

Rick: Woher kennt Mikas (Lars) die Diebstahltricks?

Schaub: Von der Polizei. Ein Polizist hat ihm 3 verschiedene Tricks beigebracht.

Rick: Haben sich die Leute im Bahnhof nicht aufgeregt?

Schaub: Nein, wir haben ein Stück abgesperrt und alle Leute, die man im Film sieht, haben mitgespielt als Statisten.

Rick: Woher haben Sie das Geld für den Film bekommen? Wieviel hat dieser Film gekostet?

Schaub: Er kostete 2 Mio. Franken. Ich habe ich das Geld vom Bundesamt für Kultur und Filmförderung bekommen, der Kanton Basel und das Fernsehen DRS haben etwas bezahlt.

Rick: Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen viel Glück mit Ihrem Film.

Schaub: Es hat mich gefreut mit dir und anderen Gehörlosen ein Interview zu machen.

Interview: Ricco Müller



Rocksänger und Dolmetscherin

Gänsehaut bekommen!

Veronika Murk:

Die Dolmetscherin mit ihren sehr schönen Gebärden finde ich ganz toll. Und Stimmung super! Ich gratuliere der Gruppe Mux zur guten Organisation und zum tollen-Training.



In einem Tanzzentrum in Oerlikon hat die Rockband q'ain't die Gebärdensprache besungen. Die Dolmetscherin übersetzte die Songtexte in die Gebärdensprache.

Wie die Rockband dazugekommen ist, die Gebärdensprache zum Thema in ihren Songs zu machen, hat die Ausgabe visuell plus Nr. 11/12 darüber berichtet. Auf der Bühne im Tanzzentrum ATZ in Oerlikon schwebten viele schwarze Ballone und flogen davon zum Publikum. Immer wieder wurde weisser Schwaden gesprüht. Schwitzende Körper und Gesichter der Band glitzerten in bunten, rhythmisch auf- und ablichtenden Showlichtern. Im Publikum fanden sich sowohl hörende wie auch gehörlose Frauen und Männer. Aber in diesem Gemisch konnte man kaum herausfinden, wer gehörlos ist. Denn die Gehörlosen konnten dank der Übersetzung der Dolmetscherin Lilly Kahler in die Gebärdensprache und der starken Vibration von Songs offenbar alles mitbekommen.

Das war am 15. Dezember 2001. Wie hat es den gehörlosen Personen gefallen? Visuell plus hat einige Rückmeldungen von ihnen erhalten. Die Rockband hat am 9. Februar in Birsfelden wieder gespielt. Sie wird noch weitere Veranstaltungen in der Deutschschweiz unternehmen. Auskünfte: www.q-ain-t.com.

Sandra Sidler-Miserez:

Ich finde die Übersetzung der Musik in die Gebärdensprache gut, kann die Musik besser verstehen. Schade, die CD ist schlecht, weil der Rhythmus der Musik nicht gleich ist.

Raduolf Bivetti:

Das Konzert von q'ain't hat mir persönlich sehr gut gefallen, die stark spürbare Musik mit der guten Dolmetscherin hat zur ausgelassenen Stimmung beigetragen.

Roland Schneider:

Musik mit Gebärdensprache einfach super!

Veronika Schneider:

BAND g'ain't mit Dolmetscherin für mich eine lebendige Musik – war toll!

Stanko Pavlica:

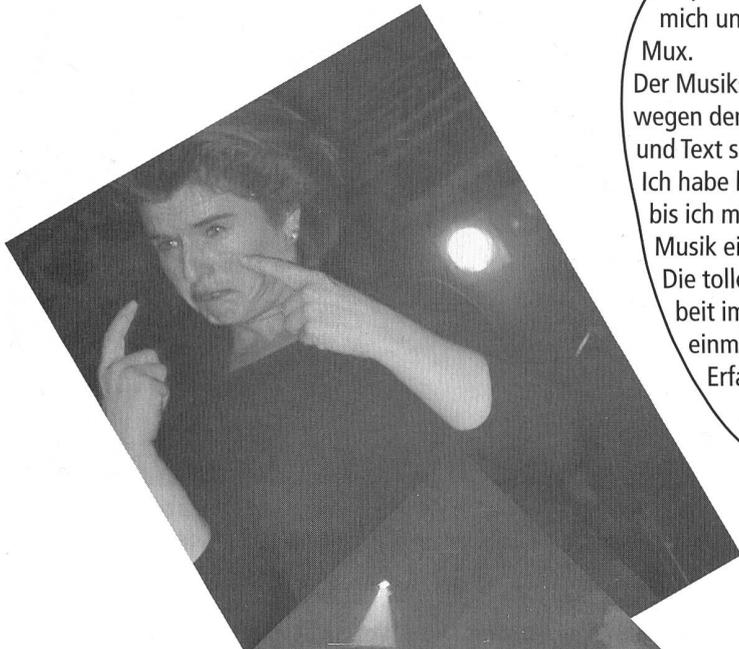
Es ist mein erstes Konzert mit voller Übersetzung in die Gebärdensprache. Habe sogar Gänsehaut bekommen. Die Songs waren für die meisten Leute furchtbar. Immerhin habe ich viel mitbekommen



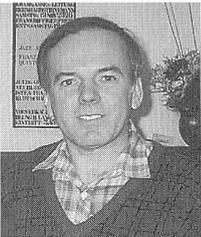
**Lilly Kahler
(Dolmetscherin):**

gain't war eine grosse Herausforderung für mich und auch für die Arbeitsgruppe Mux.

Der Musikstil ist wegen dem harten Rhythmus und Text sehr anspruchsvoll. Ich habe lange gebraucht bis ich mich auf diese Musik einlassen konnte. Die tolle Zusammenarbeit im Team war wieder einmal eine schöne Erfahrung.



Radio für Gehörlose?!



Paul Fekete



Bitte schön lächeln! Von links: Maria Fekete, Moderatorin Christine Hubacher, Pascale Bruderer und ihre Mutter Annemarie als Dolmetscherin

Meine Frau und ich wurden zur Radio-Talksendung *Persönlich live* auf DRS 1 eingeladen. Die Diskussion fand im Bistro «Monbijou» in Bern statt. Annemarie Bruderer war Dolmetscherin.

Am Gespräch im Radio haben eine ältere Frau und eine junge Frau teilgenommen und über die verschiedenen Generationen diskutiert. Anna Zulauf ist 84 Jahre alt und lebt in einem Altersheim. Pascale Bruderer ist 24 Jahre alt, sie ist Aargauerin und wird im Frühling SP-Nationalrätin.

«Alt und jung» war das Thema. Es haben über 30 Personen zugeschaut im Restaurant und am Radio hat eine Million Menschen zugehört! Die Moderatorin, Christine Hubacher, fragte Pascale Bruderer, seit wann sie Kontakt hat zu Taubstummen und wie sie mit ihnen rede. Pascale sagte

aber, es seien nicht taubstumme, sondern gehörlose Menschen, und sie erzählte von ihren beiden Onkeln. Sie sagte auch, sie habe Gehörlose zur Sendung eingeladen, weil diese das Gespräch leider nicht am Radio hören können.

Annemarie Bruderer ist zertifizierte Dolmetscherin und hat das Gespräch übersetzt.

Man hat auch über die Gebärdensprache gesprochen. Vor 30 Jahren war die Gebärdensprache in der Gehörlosenschule verboten, also durfte man nur mit dem Mund sprechen. Später hat Pascale Bruderer auch erwähnt, dass sie nach der Matura 1998-1999 in der Schwerhörigenschule Landenhof in Unterentfelden ein Praktikum als Sozialpädagogin gemacht hat. Pascale studiert jetzt in Zürich (Politologie

und Volkswirtschaft), und sie war auch ein Jahr als Studentin in Schweden. Dort hat sie einmal zufällig zwei Gehörlose getroffen und mit ihnen geplaudert. Der Kontakt war gut und es hat keine Missverständnisse gegeben. Am Schluss merkte Pascale, dass die beiden aus Finnland sind. Es ist schön, dass man dank der Gebärdensprache miteinander reden kann, auch wenn man aus anderen Ländern ist. Leider gibt es aber keine richtige internationale Gebärdensprache.

Nach der Sendung haben wir alle noch ein bisschen zusammen geredet, es war sehr gemütlich. Und Annemarie Bruderer hatte schwere Hände vom vielen Dolmetschen.

Paul und Maria Fekete, Baden

Tatort:

«Schützlinge»

3. März 2002, 20.15 Uhr

In der Krimi Serie Tatort zeigt das Erste Deutsche Fernsehen ARD am 3. März 2002, um 20.15 Uhr, den Film «Schützlinge». Der Fall spielt um das Gehörlosenzentrum «Exil». Die Kommissare Max Ballauf und Freddy Schenk haben Mühe, sich der gehörlosen Welt zu nähern. Sie befragen den gehörlosen Michael Hoffmann (Marco Lipski), den Leiter des Kulturzentrums «Exil»

Was ist passiert? Erleben Sie viel Spass und Spannung!

Einmalig!



Ende Januar hat die Basler FDP die VISKU* zu ihrem öffentlichen Parteitag eingeladen. Zwei Dolmetscherinnen übersetzten die Referate und Publikumsvoten in die Gebärdensprache.

Durch einen Hinweis der VISKU* erfuhr ich, dass am anderen Tag der Parteitag der FDP mit Dolmetschereinsatz durchgeführt wurde. Das war eine politische Veranstaltung in Basel, wo Politiker und Teilnehmerinnen über die Abstimmungen am 3. März diskutierten: UNO Beitritt, Arbeitszeitverkürzung und neue Basler Verfassung. Mit Dolmetscherinnen! Das Sekretariat der FDP war so freundlich und faxte mir ein Programm des Parteitages. Ich durfte kommen und dabei sein! Ich freute mich sehr! Das war das erste Mal, dass ich an einer öffentlichen Veranstaltung teilnehmen konnte. Es war ein Erlebnis für mich, wie die Referenten und Politikerinnen Pro und Contra diskutierten. Danach war ich sehr gut informiert und konnte verschiedene Meinungen besser verstehen. Glücklicherweise fuhr ich heim und fühlte mich ganz wohl, weil ich auch dazugehörte. Die Beratungsstelle für Gehörlose hatte vorher einen Informationsabend zum Thema UNO Beitritt angeboten. Leider gab es kein Pro und Contra, nur einseitige Informationen. Ich war sehr enttäuscht und fühlte mich isoliert von der Hörendenwelt. Der Informationsmangel hat mich zutiefst beschäftigt, der Informationsabend auf der Beratungsstelle brachte keine Öffentlichkeitsarbeit. Am Arbeitsplatz war ich total frustriert und ausgeschlossen vom Umfeld, wo aktuelle The-

men diskutiert wurden. Ich konnte nicht am Geschehen teilhaben und mitdenken. Ich schreibe diesen Brief an die VISKU und möchte sagen, wie glücklich und befreit ich bin – wie gut ich geschlafen habe nach dem Besuch des Parteitages. Gibt es in Zukunft öffentliche Veranstaltungen mit Dolmetschereinsatz? Ich weiss es nicht, aber ich hoffe sehr! Mein Feedback zum FDP-Parteitag mit Gebärdensprach-Übersetzung: Für uns Gehörlose war es nicht einfach, zweieinhalb Stunden die Podiumsdiskussion ohne Pause zu verfolgen. Sie redeten schnell. Vielleicht ist es gut, wenn wir Gehörlosen uns durch Medien vorher informieren. Damit können wir die Debatten besser verstehen und verfolgen. Ich denke, wenn wir in beiden Welten der Gehörlosen und Hörenden leben, sollen wir auch beidseits aktiv teilnehmen und handeln. Ich werde das nächste Mal dabei sein, falls uns die VISKU vorher informiert hat. Ich gratuliere der FDP und der VISKU zum gelungenen Parteitag und hoffe auf die weitere gute Zusammenarbeit.

Rudolf Byland, Bettingen

Kommentar

Nach diesen positiven Erfahrungen wird VISUELLE KULTUR künftig enger mit der FDP Basel zusammenarbeiten und für die nächsten öffentlichen Parteitage die Gebärdensprach-Dolmetscher organisieren bzw. die Gehörlosen in der Region darüber informieren und einladen. Bleibt noch zu hoffen, dass andere politische Parteien auch mitmachen.

VISUELLE KULTUR

*) VISUELLE KULTUR, Gehörlosen Kultur- und Kommunikationszentrum Basel





Fachstelle Information und Beratung für Gehörlose

Möchten Sie in einem kleinen Team mitarbeiten?

Wir suchen auf den 1. Mai 2002, oder nach Vereinbarung eine/n

Mitarbeiter/in

(Pensum 100%) Aufteilung des Pensums auf zwei MitarbeiterInnen möglich.

Aufgaben:

- Organisation und Durchführung von Gruppen-/ Kurs- und Ferienanlässen
- Öffentlichkeitsarbeit: Informationsveranstaltungen in Institutionen und Organisationen
- Mitarbeit in Hörbehindertenorganisationen der Selbst- und Fachhilfe

Anforderungen:

- Ausbildung in Soziokultureller Animation/gleichwertiger Ausbildung oder Erfahrung in der Animations- und Kursarbeit
- Bewerbungen von hörgeschädigten Personen werden bevorzugt
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Gehörlosen, Schwerhörigen und Hörenden

Wir bieten:

- vielseitige Arbeit mit grosser Selbständigkeit
- flexible Arbeitszeiten
- Fort- und Weiterbildung; Supervision
- Anstellung und Besoldung nach kantonalen Richtlinien

Informationen erhalten Sie über (Schreib-) Telefon: 031 371 26 54 bei Martin Wiedmer und Michèle Mauron.
Email: sekretariat@gl-fstbern.ch

Ihre Bewerbung erwarten wir bis am 8. März 2002. Fachstelle für Gehörlose, Stellenleitung, Mühlemattstr. 47, Postfach, 3000 Bern 14.

VUGS

Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass das neue Informationsheft Nr. 37 soeben erschienen ist:

«Das Gebärdensprachdolmetschen im medizinischen Bereich»

von K.G. Seeber.

Das Informationsheft Nr. 37 gibt Auskunft, wie mit Hilfe von Gebärdendolmetscher/Innen die Kommunikation zwischen dem medizinischen Personal (Arzt etc.) und den gehörlosen Menschen verbessert werden kann.

Es ist zu beziehen für Fr. 30.- bei:

VUGS Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache der Gehörlosen, Oerlikonerstr. 98, GZO, CH-8057 Zürich,
Telefon 01 312 13 63 und Fax/Telescrit 01 312 13 63

Wenn Sie sich für unseren Verein interessieren, gibt es die Möglichkeit, Mitglied zu werden.
Mitgliederbeitrag: Einzelmitglied Fr. 50.- Institutionen Fr.100.-. Anmeldung beim VUGS.

P.S.: Neumitglieder erhalten das Informationsheft gratis.

Viele Wünsche und Anregungen



Die Umfrage über visuell plus liefert Antworten und Anregungen. Im Grossen und Ganzen ist das Echo positiv. Ein kurzer Kommentar.

visuell plus hat mit der letzten Dezemбераusgabe die Umfrage über die Gehörlosenzeitschrift visuell plus gestartet. Mehr als zehn Prozent der Leserschaft haben geantwortet. Herzlichen Dank! Gesamthaft gesehen ist das Echo überwiegend positiv. Zitierte Beispiele: «... ein sehr informatives, interessantes Magazin...», «Macht so weiter, es ist eine wertvolle Zeitschrift!», «...ich freue mich sehr auf das Lesen, ich liebe Offenheit.»

Natürlich gibt es viele Wünsche und Anregungen, zum Beispiel: mehr Bilder und Fotos, Farbdruck, mehr politische Themen, mehr Sportberichte, mehr Auslandberichte, mehr Lebenslauf, Interviews, mehr Aktivitäten... Um Bedürfnissen sowohl Gehörloser wie auch Hörender entgegenzukommen, wird das Zeitungskonzept visuell plus auf Grund des vorliegenden Ergebnisses der Umfrage neu überarbeitet. Nach wie vor sind die Kriterien wichtig: gehörlosengerechte Sprache, zahlreiche Bilder, gehörlosenspezifische Themen, Meinungsbildung, Brückenbauer zwischen zwei Sprachwelten.

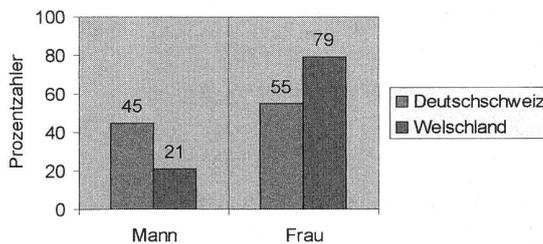
Gleichzeitig mit dieser Aktion hat auch der FSS RR, Gehörlosensbund Welschland, eine Umfrage über die Aujourd'hui des Sourds bei deren Leserschaft durchgeführt. Da Inhalt und Gliederung von Fragen in beiden Umfragen fast gleich sind, können wir einen Vergleich zwischen den Zeitungen machen. Interessant ist, dass die meisten Resultate mehr oder weniger gleich sind. Im Welschland haben viel mehr Frauen geantwortet (79 %), in der Deutschschweiz waren es 55 % Frauen. Siehe Diagramme.

Kommentar

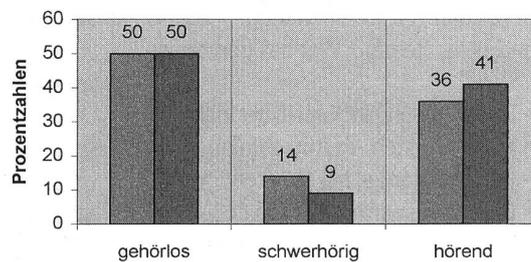
Bei einigen der folgenden Diagramme kommentieren wir nur das Ergebnis der Umfrage visuell plus. Bei Altersgruppen beträgt die Teilnahme von Leuten über 65 Jahren nur 3 Prozent. Möglicher Grund: Viele ältere Gehörlose kennen die visuell plus nicht, haben sie noch nie gesehen, aber auch sehr viele jüngere Gehörlose haben keine Ahnung von der Zeitung. Daher soll die Öffentlichkeitsarbeit bei der Basis intensiviert werden.

Diagramme stellen prozentuale Paarbalken dar: der helle Balken zeigt die Auswertung aus der Umfrage Aujourd'hui des Sourds.

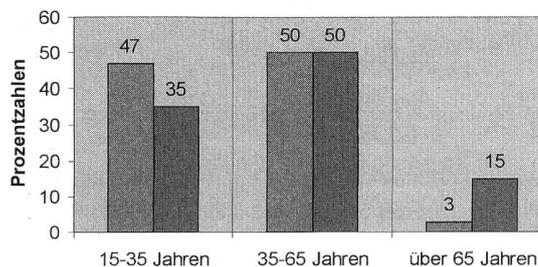
Geschlecht



Hörstatus



Altersgruppen



→ Fortsetzung Seite 16

Die Antwort auf die Frage «Wie oft lesen Sie?» stellt offenbar ein falsches Bild dar, denn keiner hat das Feld «selten, nie» angekreuzt. Das ist ja logisch, denn jene Person, die nie visuell plus liest, kann auch nie die Umfragekarte bekommen und ausfüllen. Würden diese antworten, gäbe es wahrscheinlich einen hohen Prozentanteil.

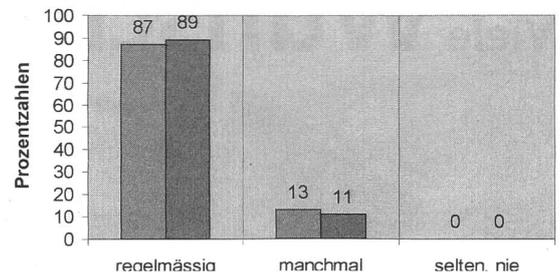
Das Thema Kultur interessiert zwischen 22 und 24 Prozent der Leserschaft, das Thema Sport dagegen nur 13 Prozent. Da muss man die Lupe nehmen, um den Grund herauszufinden. Die Statistik des Abonnementsstandes per 15. Januar 2002 zeigt, dass zirka ein Drittel der Leserschaft durch die Mitgliedschaft des Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes visuell plus bekommen.

Wie schon gesagt, vermissen viele Personen Berichte über gehörlose Menschen im Ausland, Hintergrundberichte, Leserbriefe, farbige Bilder...

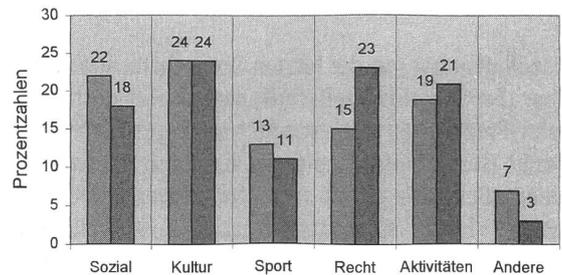
Leserbriefe? Genau das! Damit visuell plus eine echte Plattform für die Leserinnen und Leser bildet, braucht es Echos von allen Seiten: Redaktion, Lesende, Organisationen, Vereine. Leserbriefe – ob Lob oder Tadel – können Ausgaben kräftig würzen. Nicht nur in der SF-Sendung «Arena», auch hier können wir unsere Meinungen frei und offen äussern. Riskieren bringt mehr als Zaudern.

Peter Hemmi
hemmi@bluewin.ch

Wie oft lesen Sie?



Welcher Bereich interessiert Sie?



Wettbewerb: Wer hat gewonnen?

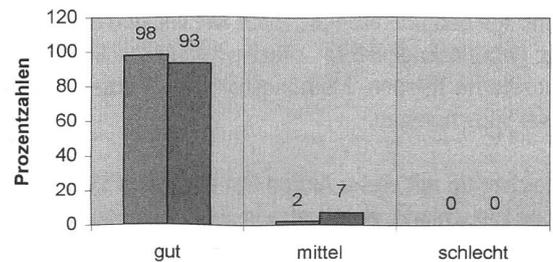
160 Absender und Absenderinnen, welche die Umfragekarte visuell plus beantwortet haben, haben am Wettbewerb für 10 kleine Preise teilgenommen. Ausgelost wurden die Preise am 29. Januar 2002 in Olten vom Redaktionsteam (Elisabeth Hänggi, Yvonne Hauser, Toni Koller und Peter Hemmi). Wer hat gewonnen?

- Ruedi Bhend, sh, Gipf-Oberfrick
- Karin Christen, sh Rüti-Winkel
- Barbara Harder, hö, Frenkendorf
- Gaby Hauswirth, hö, Bern
- Najla Helbling, gl, Wallisellen
- Cam Ly, gl, Luzern
- Margrit Meier, hö, Bern
- Othmar Schelbert, gl, Menzingen
- Peter Schmitz-Hübsch, hö, Wettingen
- Steve Villavieja, sh, Volketswil

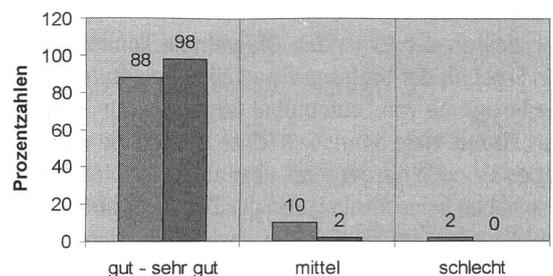
hö=hörend, sh=schwerhörig, gl=gehörlos

Was bekommen sie? Zum Beispiel in- oder ausländischen Wein, Schweizer Schokolade oder echte Blumen. Gratulation!

Wie verstehen Sie den Inhalt?



Wie spricht Sie die Darstellung an?



... weitere Infos von der Sportredaktorin

Noch mehr Seiten?

Ganz zuerst möchte ich meine grosse Freude erwähnen, dass viele Leser laut den Umfragen und persönlichen Kontakten an den Sportseiten Gefallen haben. Einige wünschen sich sogar noch mehr Seiten davon. Es ist verständlich, dass die Sportbegeisterten mehr Informationen für ihre Interessen wünschen, das freut mich natürlich sehr. Diesen Wunsch kann die Redaktion, sowie auch der SGSV und der SGB leider nicht (oder besser gesagt: noch nicht) erfüllen. Aus folgenden Gründen: bereits vor der ersten Ersterung der visuell plus wurden für Sport 8 und für Politik/Kultur 16 Seiten zugeteilt, plus noch 4 Seiten für den Umschlag. Wir konnten die vorgesehenen Seiten nicht immer einhalten, meistens waren es mehr als 24 resp. 28 Seiten. Wir müssen auch auf das Budget achten und sollten dieses nicht überschreiten. Die entstehenden Mehrkosten und Verluste übernehmen soweit es geht 2/3 der SGB und 1/3 der SGSV. Je mehr Seiten verlangt werden, desto mehr steigen dann auch die Abonnementskosten. Eine farbige Zeitschrift wäre auch für mich ein Traum, doch auch hier schiessen die Kosten in die Höhe. Sicher hätten einige Gehörlose Verständnis für die Mehrkosten, doch die meisten sind mit einer einfachen, kostengünstigen, informativen Zeitschrift, die noch von Gehörlosen selbst geschrieben wird, zufrieden. Noch eine Ergänzung: ich bin in 20%-Anstellung und meine Arbeitszeiten für diese 8 Sportseiten sind voll ausgeschöpft.



5. Winterspiele in Are/SWE 1963

Resultate und Ranglisten

Auch wird von wenigen Lesern gewünscht, die Resultate und Ranglisten immer vollständig auszuführen. Auch hier sind meine Hände gebunden: wenn es genügend Platz hat und ich andere Berichte nicht verdrängen muss, führe ich selbstverständlich die Resultate und Ranglisten voll- oder fast vollständig auf (insofern ich sie auch vollständig erhalte). Ansonsten muss ich sie bis auf 3, maximal 6 Ränge minimieren. Alle, die unbedingt eine vollständige Rangliste haben möchten, können dies beim SGSV-Büro verlangen. Zudem erhalten die SGSV-Lizenzmitglieder jedes Quartal «Sportler in Zahlen» zugeschickt, inkl. Bericht vom Präsidenten.



Schweizermeisterschaft Volleyball 1984

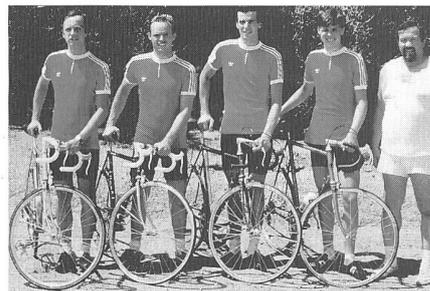
Gesucht: Fotos und Filme!

Neu bin ich ab Januar für den SGSV als Foto- und Film-Archivarin angestellt. Hiermit möchte ich Euch nochmals auf den Aufruf im visuell plus Nr. 11/12 hinweisen: wir suchen dringend Bildmaterial in Zusammenhang mit dem SGSV! Es ist vorgesehen, eine gute Ausstellung und eine Broschüre für das 75-Jahr Jubiläum des SGSV vorzubereiten. Hat jemand etwas? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Die Bilder können wieder zurückgegeben werden, oder vielleicht schenkt sie jemand dem SGSV. Auf Verlangen wird auch bezahlt. Auch bin ich bereit, Sie zu Hause für die Auslese zu besuchen. Nur warten Sie bitte, bitte nicht allzu lange ab. Es gibt viel zu tun!!!

Hier einige Bilder zum schmunzeln....

NEU: Eigene SGSV Homepage!

Ganz neu kommt hinzu, dass die eigene Homepage vom SGSV/FSSS ab dem 17.2.02 in Betrieb ist! Hier können Sie nebst Informationen auch ganz aktuell die vollständigen Resultate herunterladen. www.sgsv-fsss.ch



15. Sommerspiele in Los Angeles 1985



Schach – wann, was, wo?

Zum Schluss:

Ganz herzlich danke ich auch im Namen des SGSV für die ausgefüllten, retournierten Umfragen. Speziell freut es mich, dass gerade fast die Hälfte der ausgelosten Gewinner SGSV-Mitglieder sind! So ein Zufall! Ich freue mich, einigen von Ihnen die Preise persönlich bringen zu dürfen. Nun hoffe ich, dass ich Einiges aufklären konnte. Gerne stehe ich für weitere Gespräche bereit und ich wünsche Euch weiterhin viel Freude an visuell plus!

Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch

Nachwuchs im Kommen

58 Athletinnen und Athleten aus 16 europäischen Vereinen nahmen am 26. und 27. Januar 2002 in Fulpmes/Tirol am Alpencup für Gehörlose teil. Am Samstag stand der Riesenslalom und am Sonntag der Super-G auf dem Programm. Organisator war der Gehörlosen Sportverein Tirol aus Innsbruck.



BRAVO für Nicole Fuchser! Sie schaffte den 1. Rang im Juniorinnen Riesenslalom!

Viele Skifahrerinnen und -fahrer sind überglücklich, wenn Alpencup-Rennen stattfinden. In der Schweiz wird ausser der welschen Skimeisterschaft kaum ein richtiges FIS-Rennen für Gehörlose veranstaltet. Diese finden jedoch sehr oft in Italien, Deutschland und Österreich statt. Zum Beispiel in Club-, Regional-, National-Meisterschaften und internationalen Rennen in der Sparte Super-G, Riesenslalom und Slalom.

Am Samstag war die Spannung gross: wie hoch ist die Leistung der Schweizer Mannschaft? Nach nicht optimalen Trainingsprogrammen wird dieses erste Alpencup-Rennen nach Zeit gestoppt um Vergleiche von Rennfahrerinnen und Rennfahrern zu

machen. Nach dem 1. Lauf sah es nicht schlecht aus, da unsere Juniorin Nicole Fuchser den 4. Platz von der gesamten Damen-Rangliste belegte. Zum erstmal schlug sie Chantal Stäheli, die auf dem 5. Platz landete.

Am Sonntag, am Super-G Rennen war die Piste schnell. Viele mussten selber entscheiden, ob sie Ski für Super-G oder Riesenslalom nehmen sollen. Junioren-Siegerin im Riesenslalom Nicole Fuchser hatte unnötig das Tor verfehlt und schied aus. Roland Schneider konnte seine Leistung vom letzten Jahr noch nicht bestätigen, zeigte aber ein tolles Rennen. Chantal musste wegen Krankheit auf den Start verzichten. Der deutsche Nachwuchsfahrer Matthias Becherer hat überraschend die Super-G Rennen in der Gesamtrangliste gewonnen.



Etwas mehr Glück dürfte nächstesmal das Ski-Nati-Team haben v.l.n.r.o.: Roland Schneider, Toni Koller (Obmann), Christian Lehnherr; u.: Nicole Fuchser, Ariane Gerber, Chantal Stäheli.

Riesenslalom

Juniorinnen:

1. Fuchser Nicole	2:00.98
2. Schnalzger Britta	BRD 2:10.42
3. Gerber Ariane	2:11.11

Junioren:

1. Pelletier David	FRA 1:50.07
5. Lehnherr Christian	2:01.97

Damen:

1. Kurkova Petra	TCH 1:48.26
2. Vomtheim Nadia	BRD 1:58.93
3. Lenzenwöger Nicoletta	AUT 1:59.02
4. Stäheli Chantal	2:05.50

Herren:

1. Legutky Martin	SLK 1:49,13
2. Pitschieler Reinhard	ITA 1:49,64
3. Larch Martin	ITA 1:49,95

Ausgeschieden: Roland Schneider

Super-G

Juniorinnen:

1. Schnalzger Britta	BRD 1:11.95
2. Kustalova Zuzana	SLK 1:12.43
3. Gerber Ariane	1:12.72

Ausgeschieden: Nicole Fuchser

Junioren:

1. Becherer Matthias	BRD 1:00.30
5. Lehnherr Christian	1:08.31

Damen:

1. Kurkova Petra	TCH 1:01.27
2. Lenzenwöger Nicoletta	AUT 1:04.08
3. Vomtheim Nadia	BRD 1.06.17

Nicht am Start: Chantal Stäheli (krank)

Herren

1. Larch Martin	ITA 1:00.87
2. Legutky Martin	SLK 1:01.43
3. Pitschieler Reinhard	ITA 1:01.69
6. Schneider Roland	1:03.31

Text und Foto:
Toni Koller, Ski-Obmann

Damen- und Herren – Volleyball Nati wieder aktiv

Wieder komplett !

Die Motivation einiger Volleyballspieler und Spielerinnen sank in den letzten paar Jahren beinahe auf den Nullpunkt. Es fehlte an einem qualifizierten Trainer und an der Führung (Obmann). Seit dem Jahr 1998 stand das Volleyballteam eher auf wackeligem Boden.

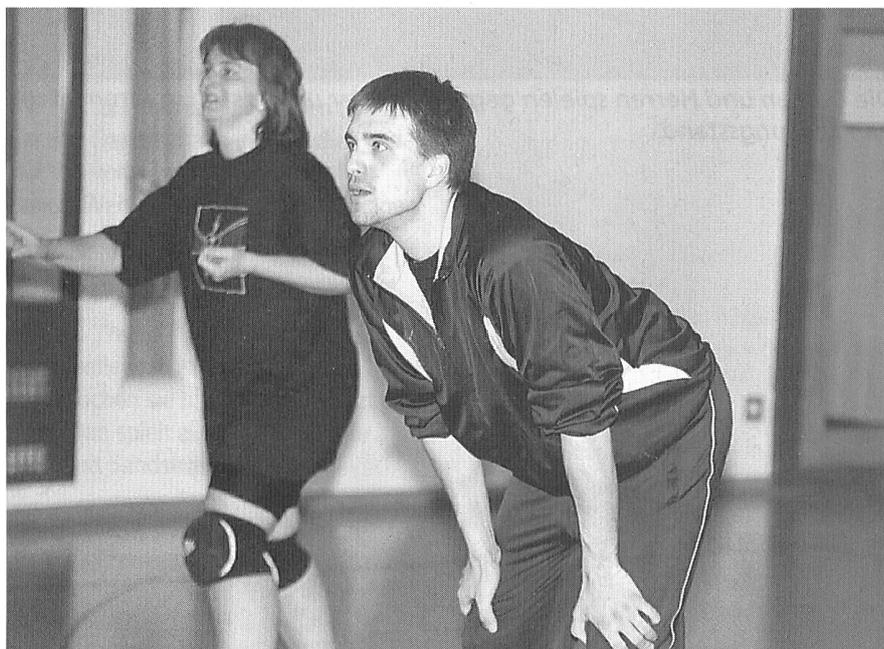
Was bisher geschah

Die fehlenden, qualifizierten Trainings wirkten sich auf die EM 1999 in Moskau und auf die Deaflympics in Rom 2001 aus: in Moskau nahm nur die Herrenmannschaft teil, die Damen konnten infolge Spielerinnenmangels nicht hingehen. Die Schweiz verlor! In Rom war das Team gar nicht anwesend, wohl auch, weil sie kaum eine Chance gehabt hätten, wenigstens einen Diplomrang zu holen. Es fehlte an richtigen Trainings. In der Zwischenzeit übernahm zwar der Techn. Leiter Christian Matter die Führung und das Training. Doch das war für ihn zuviel des Guten.

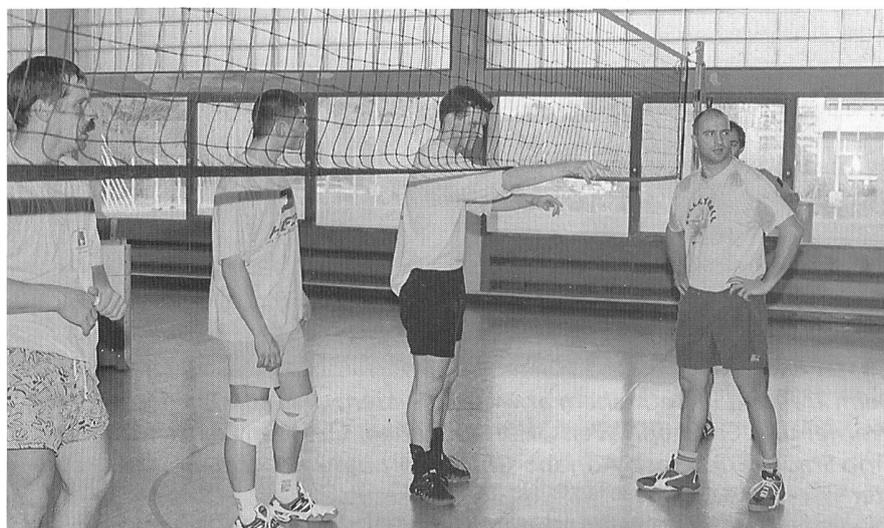
Rückblickend nahm die Volleyballmann- und -frauschaft erstmals an der EM 1990 in Danzig/POL teil, unter der Trainerin Michele Berger, ebenso an der nächsten EM 4 Jahre später in Bolzano/ITA. Sie landeten leider beide Male auf den unteren Rängen. An den 18. Sommerweltspielen der Gehörlosen 1997 in Kopenhagen/DEN wurde die Herrenmannschaft nicht qualifiziert und die Damen erreichten den zweitletzten Platz.

Endlich wieder da!

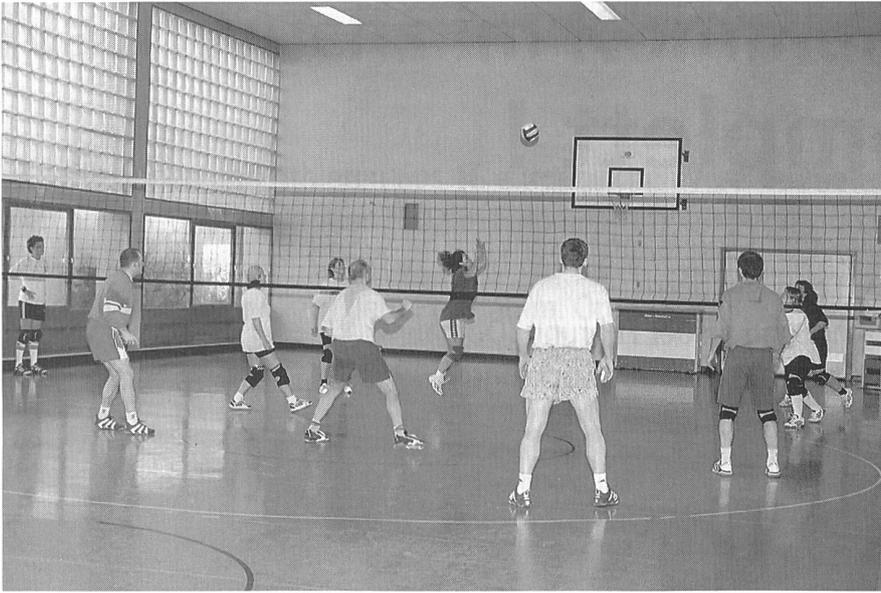
Man glaubte es kaum noch: nach 4 Jahren vakanter Zeit erklärte sich mutig der gehörlose Tino (alias Andreas) Staub aus Flawil/SG bereit, den Posten als SGSV-Volley- und Beachvolleyball-Obmann zu besetzen (siehe Interview). Fast gleichzeitig wurde Christian Matter mit 2 hörenden qualifizierten Trainern fündig! Da war die Erleichterung von Christian Matter, SGSV-Präsidenten Walter Zaugg und vor allem von den Volleyballern spürbar gross! Ich hatte die Möglichkeit, an einem Kurstag in



Trainer Andreas Werner beobachtet genau ob die Damen ihre Handhabungen korrekt ausführen.



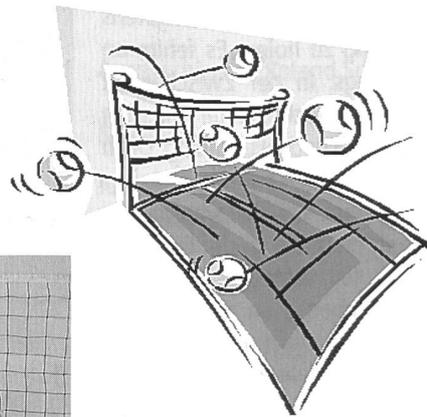
Trainer Christoph Weiss gibt Anleitungen bei der Herren-Nati.



Die Damen und Herren spielen gegeneinander und testen so ihren jetzigen Leistungsstand.

Bethlehem/Bern die beiden Mannschaften zu beobachten. Getrennt in 2 Hallen übten sie intensiv die verschiedenen Handhabungen des Volleyballs. Auffallend war, dass die Trainer ihre Anweisungen oft zum wiederholten Male zeigen oder erklären mussten bis es alle verstanden haben. Bei den Damen war Michele Berger (ehemalige Volleyballtrainerin) als Dolmetscherin für den Trainer Andreas Werner im Einsatz und es war vor allem bei theoretischen Erklärungen sehr hilfreich. Christoph Weiss konnte etwas besser mit der Kommunikation der Gehörlosen umgehen.

Die Motivation bei beiden Mannschaften ist wieder erwacht und so hoffen wir, dass sie ihre Chance auf gute Resultate an der bevorstehenden EM 2003 in München/GER wieder aufbauen können.



Beim Training in Bethlehem anwesend waren; v.l.n.r.o.: Trainer Andreas Werner und Christoph Weiss, Harald Stäheli, Christian Matter, Obmann Tino Staub, Erich Rast, Adriano Greco, Bernhard Achermann, Linus Eugster.

Die Damen v.l.n.r.u.: Sandra Sidler, Hatic Bäurle, Marion Singer, Marlise Brielmann, Melanie Mural, Laetitia Rosini, Daniela Grätzer.

Weitere Interessierte können sich direkt beim Volleyball Obmann melden:
 Andreas Staub, Lörenstrasse 44, 9230 Flawil/SG
 FAX:071/393 90 78 / E.Mail:
 tino.staub@bluewin.ch

Interview mit Tino Staub

Nati-Volleyball Obmann



visuell plus: Seit wann bist du offiziell als Nati-Volleyball Obmann eingetreten? Wer hat dich gefunden oder hast du dich selber gemeldet?

Tino Staub: Letzten Sommer gab es eine Sondersitzung vom SGSV Abt. Volleyball. Das Thema über Leiter von Volleyball CH wurde diskutiert. Da war ich bereit, dieses Amt zu übernehmen. Seit Januar 2002 arbeite ich für den SGSV.

Du bist nicht nur für den Damen- und Herrenvolleyball zuständig, sondern auch noch für den Beach-Volleyball. Ist das nicht ein bisschen viel für EINEN Obmann? Wie schaffst du das allein? Wäre da nicht besser, noch einen separaten Obmann für z.B. Beach-Volleyball zu haben?

Ich versuche die Arbeit in 4 Gruppen einzuteilen: es sind die Nati-Herren, Nati-Damen, Outdoor (Draussen) und Indoor (Halle). Diese Positionen sind noch nicht vollständig. Ich suche noch bereitwillige «Fach-Leute».

Was sind deine Hauptaufgaben als Obmann?

Meine Aufgabe ist für die Volleyball-Nationalmannschaft die Teilnahmen an den Wettkämpfen bei EM und WM's zu organisieren. Dazu kommen auch Schweizermeisterschaften mit den Volleyball Club's aus der Schweiz und zwar in Halle und Beach.

Spielst du selbst auch? Seit wann und in welchem Club/Verein/usw.?

Seit 3 Jahren spiele ich bei der Nationalmannschaft. Beim Volleyball Club St.Gallen spiele ich ca. 10 Jahre.

Habt ihr genug Spieler? Oder gibt es auch hier Nachwuchsprobleme?

Da es auch für die Gehörlosen so viele Sportarten gibt, haben wir nur begrenzt Spieler/innen. Die Herren sind bis auf wenige fast immer die gleichen Spieler. Bei den Damen machen auch die wieder mit, die vorher eine Pause eingelegt haben. Weitere talentierte Spieler/innen sind herzlich Willkommen.

Welche Volleyball Art ist momentan im Trend?

Beachvolleyball ist im Moment im Trend. Da brauchen sie nur 2 Personen auf dem Feld. Man spielt auf dem Sand, wie am Meer mit Sandstrand.

Glaubst du, dass die Schweizer Volleyball-Damen- und Herrenmannschaft an der EM in Deutschland im Jahre 2003 eine Chance auf einen Podestplatz oder Diplomrang haben?

Lieber bleibe ich realistisch. Unsere Ränge sollen zwischen dem 8. und 15. Platz liegen.

Möchtest du noch etwas Persönliches an die Leserschaft sagen? (Wünsche, Anregungen, Erfahrungen, usw.)

Lass uns aus dem ganzen Herzen und mit voller Freude Sport treiben!

Steckbrief

Name:	Staub
Vorname:	Tino
Geburtstag:	18. Oktober 1965
Wohnort:	Flawil/SG
Zivilstand:	ledig
Schule:	8 Jahre Primarschule St.Gallen, 3 Jahre Sekundarschule Zürich
Beruf:	Mechaniker
Geschwister:	1 Bruder
Meine Stärke:	guter Zuhörer, anpassungsfähig
Meine Schwäche:	Ordnung, Bequemlichkeit
Lieblingsspeise:	Appenzeller Chäsfondue
Lieblingsgetränk:	Mineralwasser
Lieblingstier:	Katze
Hobby:	Sport, Lesen, Musik, Baden
Lieblingsferienort:	Kalifornien USA, Australien
In meinem Feriengepäck darf keineswegs fehlen: Friede in meinem Herz	

Text und Fotos: Yvonne Hauser
zaugg.hauser@bluewin.ch

Trainerwechsel in der Abt. Bowling

Intensive Trainings sind angesagt



Nach ca. 2 Jahren wurde der bisherige, erste Trainer mit gegenseitigem Einverständnis Ende September 01 aus seinem Amt enthoben. Zwei Monate später erklärten sich zwei neue hörende Trainer bereit, mit den Gehörlosen zu arbeiten: Urs Kobel aus Gümligen/BE und Mirko Melzani aus Muri b. Bern. Beide Trainer besitzen das B-Diplom und sie sind in diesem Jahr im Wiederholungskurs der Diplome C und B. Sie haben vor, im nächsten Jahr sich auch für das Diplom A anzumelden.

Im stillen «Kämmerlein» neben der lauten Bowlinghalle im Marzili in Bern befand ich mich am Donnerstagabend, 31. Jan. 02, mit den beiden jungen (29/27jährig) Trainern zu einem Interview ein. Wiederum sehr kurzfristig (meine Anfrage erfolgte am gleichen Morgen) standen beide zu diesem Rendezvous bereit. Bewusst liess ich die Beiden zuerst ein paar Erfahrungen im Gehörlosenwesen machen, bevor ich sie in visuell plus vorstellen will. Die Beiden geben auch bei hörenden Bowlingteams Trainings, zudem spielen sie auch selbst an verschiedenen Meisterschaften. Also sind echte Profis am Werk! Urs Kobel erreichte z.B. im Jahre 1998 den 3. Platz in der Kategorie C und zudem erstellte er im Jahr 2001 im Marzili Bern, beim 24-Stunden Bowlingspielen einen neuen Rekord.

Die gehörlosen Bowlingspieler haben auch die Möglichkeiten mit den Hörenden in Cup's mitzuspielen. Zudem erwähnen die beiden Trainer, dass für sie die Trainingskurse der Gehörlosen Nati an oberster Stelle stehen.

Viel Spass beim Lesen des Interviews!

visuell plus: Was hat Euch veranlasst, als Trainer für die Gehörlosen einzutreten?

Urs Kobel: Drei Tage vor dem Kurs am 10. Nov. 01 haben wir zugesagt. Unser Chef, Bruno Schneider, hat uns an der Sitzung angefragt und wir sagten, wenn schon ja – dann zu zweit. Denn für einen allein wäre das zuviel. Bevor wir definitiv zugesagt haben, kamen wir mit dem Obmann Heinz Roos zusammen um Details zu befragen und besprechen. Es ist eine

grosse Herausforderung für uns aber auch sehr Interessant, vor allem was die Kommunikation betrifft sowie auch die Fortschritte der Spieler!

Die gehörlosen Bowlingspieler haben Euch beide an Eurem ersten Kurstag beschnuppert und Ihr habt die «Aufnahmeprüfung» bestens bestanden. Was hattet Ihr für einen ersten Eindruck?

Mirko Melzani: Am Anfang waren wir natürlich sehr unsicher. Doch haben wir beide bereits erste Kontakte mit Gehörlosen gehabt: Urs traf die gehörlosen Bowlingspieler in Rubigen/BE und ich spielte vor ca.3 Jahren im FC Länggasse (Bern) mit 3 Gehörlosen Fussball. So haben wir dank dem am Bowlingkurs den Draht zu den Gehörlosen schnell gefunden.

Urs: Aufgefallen an den Gehörlosen damals in Rubigen war mir, dass sie lustig, sehr freundlich waren und einen guten Eindruck gemacht haben. Dies vereinfacht die Kontakte mit ihnen.

Gibt es gewisse Unterschiede zwischen den «hö-» und «gl-Trainings»?

Mirko: Eigentlich kaum. Nur gerade bei der Kommunikation. Man kann ja nicht gleichzeitig erklären und zeigen. Oft müssen wir auch wiederholen, bis sie begriffen haben. Es braucht einfach etwas mehr Zeit. Auch wenn eine Dolmetscherin dabei ist, braucht es Zeit. Aber genau das ist es was uns ja auch Freude macht mit den Gehörlosen zu arbeiten. Man lernt sehr vieles dazu.

Urs: Heinz gab uns bereits Verhaltenstips, wie z.B.: wenn ein Spieler gerade eine Kugel auf die Bahn

schwingen will, kann ich ihm nicht gleichzeitig zuzuhören oder gar anklöpfen, da er erschrecken könnte. Ich muss warten und nachher nochmals erklären.

Welche Arbeiten werdet Ihr mit dem Nati-Team intensiv durchführen?

Mirko: Es wird klar mehr Trainings geben. Auch Theorie mit Trainingsmöglichkeiten, Korrektursystemen, usw.. Jeder einzelne Spieler wird individuell trainiert, auch theoretisch. Es werden nicht nur intensive Bowlingkurse angeboten, sondern auch für Privat z.B. Joggen, Velofahren, u.v.m. Diese helfen und unterstützen die Konzentration. Auch kleinere Probleme werden ausgebessert.

Das nächste Ziel des Bowling Nati-Teams ist die baldige EM im Juni in Finnland. Es werden 6 Herren und 2 Damen mit Euch beiden als Trainer geschickt. Gibt es mehrere Qualifikations-Kandidaten und ist es schwierig zu entscheiden? Der SGSV stellt ja auch gewisse Bedingungen für eine Qualifikation: gute Leistungen, fleissige Trainings, Lizenzträger, usw.

Urs: Die Entscheidungen sind schon gefallen! Wir haben zu Dritt mit Heinz eine 1 ½- stündige intensive Beratung abgehalten.

Mirko: Wir haben uns vor allem nicht nach Persönlichkeiten, sondern für Spieler entschieden, die konstant spielen können.

Urs und Mirko: Leider können wir nur acht Spieler mitnehmen, daher hoffen wir auf Verständnis.

Haben die Schweizer eine Chance, an der EM einen der oberen Ränge zu erobern?

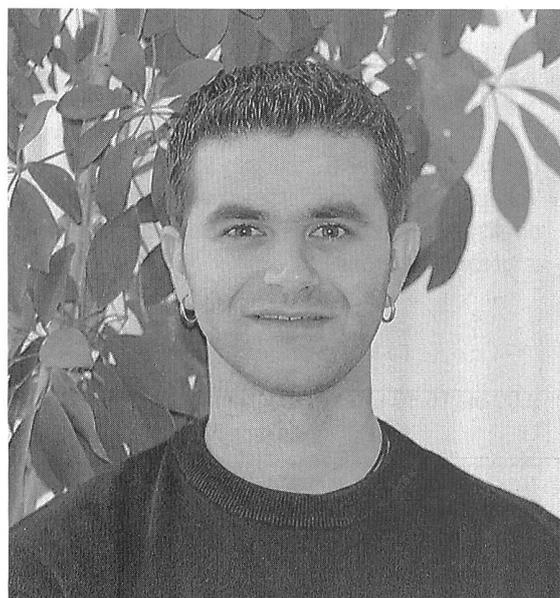
Urs: Es geht hier mal nicht um den Rang, sondern die Spiele möglichst gut abzuschliessen.

Mirko: Wir haben noch keine Erfahrungen von Gehörlosen EM und WM's. Auch war das Schweizer Team ja bis jetzt nur einmal, eben letztes Jahr an der Deaflympic in Rom dabei. Wir können jedoch für die Zukunft unsere noch zu machenden Erfahrungen miteinander bearbeiten.

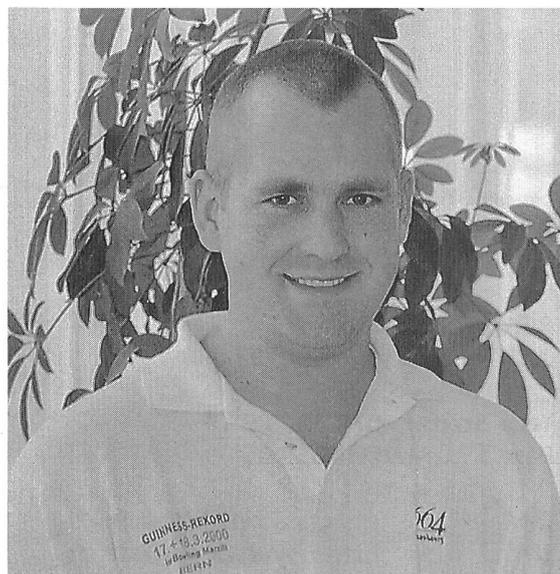
Was möchtet Ihr noch der Leserschaft mitteilen?

Urs und Mirko: Wir sind sehr glücklich, dass wir als Trainer für und mit den Gehörlosen arbeiten können und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.

Ich danke Euch beiden herzlichst für das Interview und wünsche Euch viel Erfolg beim Aufbau!



Mirko Melzani



Urs Kobel

Text und Fotos: Yvonne Hauser

Etoile Sportive des Sourds Lausanne

Der westschweizer Gehörlosen Sportverein von Lausanne ESSL feiert seinen 70 Jahr Jubiläum mit drei Turnieren: Mixed-Volleyball, Boccia und Jassen sowie einem Bankett mit Abendunterhaltung. Ausführliche Programme und Auskünfte können direkt beim Präsidenten Daniel Bula, Ch.de Rennier 14, 1009 Pully, Fax: 021/728 05 12, E-Mail: d-b.bula@bluewin.ch angefordert werden.

Tagesprogramm am Samstag, 11. Mai 2002:

9.00 bis 16.30 Uhr :	Turniere Boccia und Mixed Volleyball in der Halle Omnisport, von Marcolet in Crissier/Lausanne Jassen im Kulturzentrum der Gehörlosen, Av. de Provence 16, Lausanne
17.00 Uhr	Fussball – Freundschaftsspiel im Omnisport in Crissier
19.00 Uhr	Apero
20.00Uhr	Bankett, Abendunterhaltung und Disco bis 3.00Uhr
Ort:	grosser Saal «Le Motty» in Ecublens
Eintritt inkl. Bankett:	45.– Fr.

Anmeldung für Bankett bis 26. April 02 bei:
Jean-Claude Rossier, Ch.de Liaudoz 46, 1009 Pully, Fax: 021/728 74 61

Anmeldung für Boccia bis 20. April 02 bei:
Claire Beyeler, Ch.de Montelly 27, 1007 Lausanne, Fax: 021/624 38 35

Anmeldung für Mixed – Volleyball bis 31. März 02 bei:
Béatrice Bula, Ch.deRennier14, 1009 Pully, Fax: 021/728 05 12,
E-Mail: d-b.bula@bluewin.ch

Anmeldung für Jassen bis 20. April 02 bei:
Giovanni Bonifazio, Av.de Lavaux 10, 1009 Pully, Fax:021/728 23 68

SGSV- Sekretariat

Sekretärin:
Brigitte Deplatz
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten: Mo – Fr
7.30 – 11.30 / 17.45 – 19.00

Tel.+ Scrit: 071/352 80 10
Fax: 071/352 29 59

E-Mail: sgsv.fsss.bd@bluewin.ch
Url: <http://www.sgsv-fsss.ch>

Technischer Leiter
Christian Matter

Sachbearbeiterin
Daniela Grätzer

SGSV – Büro
Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich
Fax: 01 / 312 13 58

E-Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch
Teletext: Tafel 771 (Sportseiten), Tafel 774 (Kalender)

SGSV - SPORTKALENDER 2002

Änderungen vorbehalten! Anfragen und Anmeldungen bei:
 Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
 Fax: 01/312 13 58 E-Mail: sgsv.fsss.dg@bluewin.ch

Änderungen sofort immer auch an die Sportredaktorin Yvonne Hauser melden!!!

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
ABGESAGT !			
13.-17.3.	SGSV	Ski Alpin – Int. Rennen	Strbske Pleso/SVK
April			
6.-7.4.	SGSV/GSC Aarau	10. SM Badminton	Aarau
7.4.-15.4. oder 16.-21.4.	SGSV	Leichtathletik-Trainingslager	Toskana/ITA
13.4.	SVG Thurgau	1. Bowling-Turnier	Thurgau
14.4.	SGSV	OL Wettkampftraining	Horgen/ZH
(14.4.) auf den 16./17.3. vorverschoben !	SGSV	Volleyballtraining	???
19.-21.4.	SGSV	Snowboardcamp u. Sitzung	Ardez
20.4.	SGSV	Badmintontraining	Liestal/BL
20.-21.4.	SGSV	Tennislager	Magglingen/Scheuren/BE
27.4.	SGSV	Bowlingtraining	Marzili/Bern
27.4.	SGSV	Volleballtraining	???
27.-28.4.	SGSV	Ski Alpin - Int. Alpencup	Huizen/NED
27.4.	SGSV	Unihockeytraining	Hünenberg
28.4.	SGSV	OL Wettkampftraining	Rymenzburg/AG

Änderungen vorbehalten!

GESUCHT !!!

Die Damen-Fussball-Nati steht momentan noch auf «leerem Posten»!
 Für sie suchen wir DRINGEND eine/n

Damen-Fussball-Trainer/in und Damen-Fussball-Obmann/frau

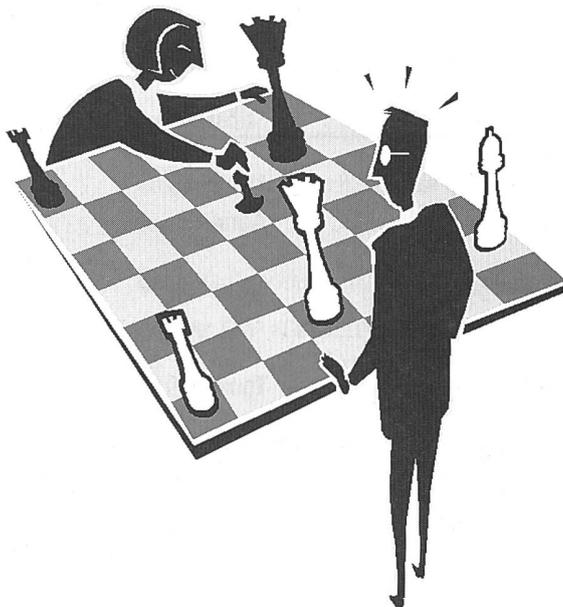
Diese Posten sind vor allem für die 1. EM-Hallenfussball der Damen zu besetzen, die vom 10.-17. Nov. 2002 in Sofia/BUL durchgeführt wird.

Interessenten melden sich bitte beim Technischen Leiter Christian Matter, SGSV Büro, Fax: 01/312 13 58, E-Mail: sgsv.fsss.cm@bluewin.ch oder beim SGSV Präsidenten Walter Zaugg, Fax: 031/812 07 71, E-Mail: zaugg.hauser@bluewin.ch

SGSV/FSSS

Innerschweizer Gehörlosen Sportverein Luzern

Dank 2 Buchholz mehr – Nase vorn!



Am 9. Febr.02 nahmen im Gasthaus Perlen/ LU 8 Männer und 2 Frauen am 13. Schachturnier teil. Ruedi Wüthrich aus Biberist gewann, dank seiner besseren Nase, den neuen Wanderpreis, den er nun 1 Jahr hüten kann. Er verwies den mehrfachen Sieger Peter Wagner auf den 2. Platz, da sich das Glück für Wüthrich mit 2 Buchholz entschied. Die gebürtige Dame aus Litauen, Jolanta Bolliger, revanchierte sich und gewann in der letzten Runde gegen Peter Schoch. Sie landete überraschend auf dem 3. Rang! Sarah Hohl spielte unter den männlichen Kollegen gutgelaunt mit. Mit etwas Mühe verspielte der junge Daniel Bucher und blieb trotz seinem letzten Platz zufrieden.

Der Schachleiter Peter Wagner verteilte am Schluss an die ersten drei Gewinner die Pokale und allen andern Teilnehmern schöne Naturalpreise. Als Dank für den gut organisierten Spielverlauf und die Arbeit am Computer überreichte Wagner an SSVH-Turnierleiter Bruno Nüesch einen guten Wein.

Schlussresultate:

Wüthrich Ruedi, Biberist	6 Pkte.
28.0 Buchholz	
Wagner Peter, Dietlikon	6
26.0 Buchholz	
Bolliger Jolanta, Turbenthal	5
Schoch Peter, Birr	4,5
Maier Gregor, Niederuzwil	4
Wartenweiler Paul, Bazenheid	3,5
Bolliger Bruno, Turbenthal	3
Gebhard Christian, Hausen a.A.	2
Hohl Sarah, Derendingen	1
Bucher Daniel, Benikon	0

Vorschau:

Das 5. Schachturnier des Schwerhörigen und Gehörlosenvereins Thurgau wird am 4. Mai 02 in Frauenfeld durchgeführt. Das nächste Turnier folgt am 15. Juni 02 in Näfels/GL.

Für die Teilnahme an diesen beiden Turnieren melden Sie sich bitte bei:
Bruno Nüesch, Brünlihöhestr.1, 8400 Winterthur; Fax: 052/202 35 06

Bericht: Bruno Bolliger

Katholische Gehörlosengemeinden

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich.
Telescrit : 01 360 51 53,
Telefon 01 360 51 51, Fax 01 360 51 52,
Email: gehoerlose@zh.kath.ch

Freitag, 1. März, 18.00 Uhr.
Ökumenischer Weltgebetstag in der
Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon.

Sonntag, 3. März, 14.30 Uhr.
Gottesdienst mit Busfeier in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon.
«Wege auf Ostern» – ökumenische Tage zur Ostervorbereitung im Kloster Magdeburg, 14. – 17. März 2002. Anmeldung und Informationen, Kontakt siehe oben.

Karfreitag, 29. März, 12.00 Uhr: Start des ökumenischen Kreuzwegs durch die Stadt Zürich.

Ökumenische Ostertage, 29. – 31. März, mit Jugendlichen in der Probstei Wislikofen. Anmeldung und Informationen bei Gian Reto Janki, Fax 01 252 51 55.

Region Aargau

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge im Kanton Aargau, Schönaustr. 21, Kanti Foyer, 5400 Baden. Telescrit: 056 222 30 86, Fax 056 222 13 37
Programm siehe Region Zürich (oben).

Region Basel

Karfreitag, 29. März 2002, 15.00 Uhr.
Ökumenischer Gottesdienst der beiden Gehörlosengemeinden von Basel zu Karfreitag und Ostern in Riehen.

Ferienreise 2002: Vom 1. - 8. September fahren wir mit dem Car nach Millstatt am See, Kärnten, Österreich. Wer dabei sein möchte melde sich bei:
Rudolf Kuhn, Häslirainweg 31, 4147 Aesch, Fax 061 / 751 35 02.
Anmeldeschluss ist der 30. März 2002.

Region Luzern

Auskunft: Karl Werlen, Rüeggisingerstr. 97, 6032 Emmen Fax: 041 280 91 49, Email: werlen@datacomm.ch

Sonntag, 10. März; 18.00 Uhr.
Wir treffen uns zum ersten Mal zum Gottesdienst mit Pater Christian Lorenz in der Margrethenstube beim Pfarramt Ballwil. Herzliche Einladung.

Region St. Gallen

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge St. Gallen, Auf dem Damm 8, 9000 St. Gallen, Fax 071 220 36 15

Sonntag, 10. März, 9.30 Uhr.
Gottesdienst in der Herz Jesu Kapelle am Dom in St. Gallen.

Gehörlosenseelsorge Kanton Solothurn

Auskünfte:
Schwester Martina Lorenz, Rigistr. 7, 6010 Kriens, Telescrit 041 319 40 34, Fax 041 319 40 31 (katholisch).
Heinrich Beglinger, Socinstr. 13, 4051 Basel, Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48 (reformiert).

Sonntag, 3. März, 10.00 Uhr.
Gottesdienst im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube, Olten, mit Sr. Martina Lorenz.

Sonntag, 17. März, 10.00 Uhr.
Gottesdienst im Gemeindehaus der Zwinglikirche, Berchtold Haller-Stube, Grenchen, mit Heinrich Beglinger.

Evangelische Gehörlosengemeinden

Region Basel – Baselland

Auskünfte: Evang. Gehörlosenseelsorge, Socinstrasse 13, 4051 Basel, Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48.

Freitag, 29. März, 14.30 Uhr.
Ökumenischer Karfreitags-Gottesdienst der kath. und ref. Gehörlosengemeinden Basel im Pfarreizentrum St. Franziskus in Riehen.
Kollekte: Fastenopfer und Brot für Alle.

Region Aargau

Auskünfte: Evang.-ref. Gehörlosenseelsorge der aargauischen Landeskirche, Kirchenweg, 53, 5054 Kirchleerau, Tel. 062 726 11 34, Fax 062 726 20 00

Sonntag, 10. März, 14.15 Uhr.
Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche, Oelrainstr. 21, Baden.

Karfreitag, 29. März, 14.15 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl im ref. Kirchengemeindehaus, Jurastr. 13, Aarau.

Region Ostschweiz und Schaffhausen

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Telefon 071 227 05 71, Telescrit 071 227 05 78, Fax 071 227 05 79

Sonntag, 3. März, 10.00 Uhr.
Gottesdienst zusammen mit Hörenden in der evang. Kirche Bruggen – St. Gallen.

Sonntag, 3. März, 14.30 Uhr.
Gottesdienst im Altersheim Risi, Wattwil.

Freitag, 22. März, 9.00 Uhr.
Jugendgottesdienst in der evang. Kirche Rotmonten in St. Gallen.

Karfreitag, 29. März, 14.40 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl im evang. Kirchengemeindehaus in Frauenfeld.

Region Zürich

Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Telescrit 01 322 90 82, Fax 01 311 90 89

Freitag, 1. März, 18.00 Uhr.
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon.

Karfreitag, 29. März, 12.00 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl in der ref. Kirche Meilen.

Ostersonntag, 31. März, 14.30 Uhr.
Gottesdienst mit Abendmahl in der Gehörlosenkirche Zürich-Oerlikon.

**Auskünfte und Änderungen
Siehe jeweils im Gemeindeblatt
und Teletext 772**

